

Schwarzwald-Wacht

Nationalsozialistische Tageszeitung
Calwer Tagblatt



Alleiniges Amtsblatt für
Oberamtsbezirk

Nr. 265

Verlag der Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Verantwortliche Schriftleitung: Friedrich Hans Ewele, für den Anzeigen: Georg Wurber, Kreisleiter, Geschäftsstelle Calw (Altes Postamt), Bernspracher Str. 25, Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags. Druck: A. Oelschläger's Buchdruckerei Calw.

Montag, 13. November 1933

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Zeitungszustellgebühr. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 20 Pfg. Bei Wiederholung Nachschlag. Für richtige Übertragung von durch die Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

3. Jahrgang

Ein Volk, ein Reich, ein Führer

Ueberwältigendes Bekenntnis der deutschen Nation

Vorläufiges amtliches Ergebnis aus dem Reich:

Volksabstimmung: Wahlbeteiligung: 43 439 946, Wahlberechtigte: 45 127 969
Ja-Stimmen 40 588 804 = 95,1%, Nein-Stimmen 2 100 181 = 4,9%, Ungültige Stimmen 750 061
Reichstagswahl: Wahlbeteiligung: 42 975 009, Wahlberechtigte: 45 127 969
Gültige Stimmen für NSDAP. 39 626 647 = 666 Mandate, Ungültige Stimmen 3 348 362
Reichstagswahl 5. März: Stimmberechtigter: 44 685 764, Wahlberechtigte: 39 655 029, NSDAP 17 277 180, übrige Parteien 22 377 849.

Der Führer an das deutsche Volk:

„Deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen!
15 Jahre lang habe ich, erfüllt von einem unzerstörbaren Vertrauen auf den inneren Wert des deutschen Volkes gläubig für seine Zukunft gekämpft. Heute danke ich den Millionen Volksgenossen aus übervollem Herzen für das geschichtlich einzigartige Bekenntnis zu einer wahrhaften Friedensliebe, genau so aber auch zu unserer Ehre und unseren ewigen gleichen Rechten.

Meine Mitarbeiter und ich aber wollen damit erneut gestärkt mutig und unverdrossen unsere Pflichten erfüllen.
Berlin, 13. November 1933. gez. Adolf Hitler.“

Der Führer an die NSDAP

An die NSDAP richtet der Führer folgenden Aufruf:
„Nationalsozialisten! Nationalsozialistinnen!
Meine Parteigenossen!

Ein unvergleichlicher Sieg ist erkämpft worden. Das deutsche Volk verdankt ihm in erster Linie Eurer gläubigen Treue, Eurer nimmermüden Arbeit! Männer unserer Organisation, unserer Propaganda, der SA, SS und StJhr habt, unterstützt durch die Tätigkeit unserer Jugend, unserer Frauen, zahlloser Parteigenossen und unserer Presse in knapp vier Wochen Unerhörtes geleistet. Die einzigartige Größe des Erfolges ist für Euch alle die größte Anerkennung. Die Rettung des Vaterlandes aber wird bereinigt Euer Dank sein.
Berlin, 13. November 1933. gez. Adolf Hitler.“

Minister Goebbels zum Ergebnis des 12. November

Nachdem das Wahlergebnis feststand, versammelte der Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels seine engeren Mitarbeiter aus der Reichspropagandaleitung und aus dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, um ihnen den Dank für die geleistete Arbeit auszusprechen. Dr. Goebbels dankte besonders der ganzen deutschen Presse, die in diesem Wahlkampf manches von dem wieder gut gemacht habe, dessentwegen der Nationalsozialismus ihr in vergangenen Zeiten der Opposition bittere Vorwürfe habe machen müssen. Ebenso galt der Dank des Reichspropagandaleiters dem Deutschen Rundfunk, den Landespropagandastellen, den Rednern und den Propagandaleitern der Partei und jedem einzelnen Parteigenossen, der in der Propaganda in diesem Wahlkampf in aufreibender Kleinarbeit, Hingabe und Opferbereitschaft unermüdet mitgearbeitet habe.

Schließlich aber dankte Reichsminister Dr. Goebbels vor allen Dingen dem deutschen Volke selbst, das der Regierung Adolf Hitler einen unerhörten Vertrauensbeweis gegeben habe, einen Vertrauensbeweis, der eine sehr große Verpflichtung für die Partei bedeute. Wir empfinden, so erklärte der Minister, es als ein ganz großes Glück, diesem Volke dienen zu können und spätere Geschlechter werden uns um unsere Zeit beneiden müssen. Das deutsche Volk hat in dieser Wahl mit einer Einmütigkeit, die noch vor wenigen Monaten niemand für möglich gehalten hätte, bewiesen, daß es hinter Adolf Hitler und seiner Regierung steht. Was wir erreicht haben, verdanken wir der zielklaren Führung des Volkskanzlers Adolf Hitler, der konsequenten Arbeit seiner Regierung und der Intelligenz und dem Fleiße aller Mitarbeiter am deutschen Aufbau.

Unser Kampf geht weiter. Wir denken nicht daran, auf unseren Lorbeeren auszuruhen!

Das Wunder der deutschen Volkswerdung

Zum Wahlergebnis des 12. November schreibt die Reichspressstelle der NSDAP unter der Ueberschrift: „Das Wunder der deutschen Volkswerdung“:

Der 12. November wird für immer als einer der größten Tage des deutschen Volkes in der Geschichte verzeichnet sein. In diesem Tage hat der Kampf der NSDAP um die Volk-

werdung der deutschen Nation seine Krönung gefunden durch ein geradezu überwältigendes Bekenntnis des deutschen Volkes zur Regierung Adolf Hitlers und zu seiner Bewegung. Ueber die kühnsten Erwartungen hinaus hat die ganze Nation sich wie ein Mann hinter ihren Führer gestellt und damit der Welt das Wunder der widerstandenen Willenseinheit einer geschlossenen deutschen Volksgemeinschaft offenbart.

Deutschland und die NSDAP haben sich durch dieses gewaltigste Volksbekenntnis aller Zeiten zu einer untrennbaren Einheit verbunden. Durch das Ergebnis dieser freien Volkswahl ist es zu unumstößlicher Gewissheit geworden: Das deutsche Volk ist nationalsozialistisch und die nationalsozialistische Bewegung ist Deutschland.

Innerpolitisch hat der 12. November in unerhöht eindringlicher Weise gezeigt, daß nicht nur die Organisationen der Volksgemeinschaft der Vergangenheit angehören, sondern auch ihr unheilvoller Geist aus Deutschland verbannt ist.

Durch diese Wahl ist es zur beglückenden Gewissheit geworden, daß auch die Millionen deutscher Volksgenossen, die bisher der nationalsozialistischen Idee noch fremd gegenüberstanden hatten, in den letzten Monaten auch innerlich den Weg zur nationalsozialistischen Volksgemeinschaft gefunden haben. Niemals wohl ist eine Wahl von so weittragender Bedeutung in Frieden und ohne jeden Zwischenfall verlaufen wie diese, und in ruhiger und ernster Entschlossenheit hat das deutsche Volk ein freies „Ja“ gesprochen. In friedlicher Demonstration hat das nationalsozialistische Deutschland der Welt das Beispiel eines wahren Volksstaates vor Augen geführt und damit gezeigt, daß autoritäre Staatsführung und wahre Demokratie sich nicht ausschließen, sondern sich gegenseitig bedingen. In Deutschland herrscht nicht Willkür und Gewalt, sondern der Wille des geeinten Volkes.

Das deutsche Volk hat am 12. November der Welt gegenüber ein feierliches Bekenntnis zur Politik des Friedens,



aber auch der Ehre, abgelegt. Es ist in beispielloser Entschlossenheit hinter die Entschlüsse seiner Regierung getreten. Wenn je ein Staatsmann in der Welt berechtigt war, im Namen seines Volkes zu sprechen, dann ist es Adolf Hitler. Sein Entschluß ist Deutschlands Entschluß. Sein Wort ist das Wort des ganzen deutschen Volkes. In dieser Feststellung des 12. November wird die Welt nicht mehr vorübergehen können und in ihrem Verhalten dem deutschen Volke gegenüber die Folgerung daraus ziehen müssen.

Allgemeine Beflaggung zum Zeichen des Sieges der deutschen Einheit

Zur Feier des überwältigenden Bekenntnisses des deutschen Volkes für Adolf Hitler und seine Politik des Friedens und der Ehre hat die Reichsregierung für den heutigen Montag Beflaggung der Dienstgebäude angeordnet. Das Reichspropagandaministerium ersucht die gesamte Bevölkerung, dem großen Sieg der deutschen Einheit durch allgemeine Beflaggung festlichen Ausdruck zu verleihen.

Württemberg hinter dem Volkskanzler

Vorläufiges Endergebnis aus 64 Oberämtern

Zahl der abgegebenen Umschläge: 1 840 750, Stimmberechtigte: 1 832 367, Abgegebene Stimmzettel 52 032
Reichstagswahl: Gültige Stimmen 1 729 724 = 93,9%, Ungültige Stimmen: 95 728, Insgesamt abgegebene Stimmen 1 825 452
Volksabstimmung: Ja-Stimmen 1 776 008, Nein-Stimmen 38 792, Ja- und Nein-Stimmen zusammen 1 814 800
Ungültige Stimmen 21 999, Insgesamt abgegebene Stimmen 1 837 799

Die Wahlbeteiligung betrug bei der Reichstagswahl 96,9%, bei der Volksabstimmung 97,5%, auf die NSDAP entfielen 94,8%, auf Ja 96,7%.

Reichstagswahl vom 5. März: Stimmberechtigter: 1 855 629, Wahlberechtigte 1 589 928, NSDAP: 663 906, übrige Parteien 926 022.

Der überwältigende Vertrauensbeweis, den die Reichsregierung für ihre Außenpolitik erhalten hat, spiegelt sich auch in den württembergischen Abstimmungsbezirken der Reichstagswahl und der Volksabstimmung in eindrucksvoller Weise wider. Diese Ergebnisse zeigen einen noch nie erlebten Höchststand der Wahlbeteiligung.

Bei der Reichstagswahl entfielen auf den Kreiswahlvorschlag der NSDAP 1 729 724 Stimmen = 94,8 Prozent (bei der letzten Wahl im März 1933 663 906 Stimmen = 41,9 Prozent und bei der vorletzten Wahl am 6. November 1932 344 840 Stimmen = 26,3 Prozent). Die NSDAP hat also gegenüber der Märzwahl dieses Jahres ihre Stimmen weit mehr als verdoppelt und ihre Stimmzahl vom 6. November 1932 auf mehr als das dreifache gesteigert. Die stärkste Wahlbeteiligung zur Reichstagswahl haben die Oberämter Wangen (98,7 Proz.) und Calw (98,6 Proz.) aufzuweisen. Er folgen dann Maulbronn und Dohring mit je 98,5 Proz., Neresheim mit 98,3 Proz., Heilbronn, Münsingen, Nürtingen und Brackenheim mit je 98,1 Proz., Ellwangen, Mergentheim und Oberndorf mit je 98,1 Proz., Gaildorf und Künzelsau mit je 98 Proz. Die niedrigsten Abstimmungsziffern bei der Reichstagswahl zeigen die Oberämter Rottweil (95,1 Proz.), Tuttlingen (95,1 Proz.), Stuttgart-Stadt (95,4 Proz.), Gerabronn (95,6 Proz.), Sigmaringen (95,8 Proz.), Tettleng (95,9 Proz.)

Bei der Reichstagswahl erhielt der Kreiswahlvorschlag der NSDAP die höchsten Stimmzahlen in den Oberämtern Dohring (98,7 Proz.) und Gerabronn (98,3 Proz.). Das letztere Oberamt stand bei der letzten Reichstagswahl an der Spitze, Dohring damals an der vierten Stelle. Es folgen die Oberämter Gaildorf (97,8 Proz.), das bei der letzten Wahl an zweiter Stelle stand, Hall mit 97,7 Proz., Crailsheim 97,6 Proz., Künzelsau, Marbach und Nagold 97,5 Proz., Herrenberg mit 97,4 Proz., Mergentheim und Belzheim mit je 97,3 Proz., Calw mit 97,1 Proz., Freudenstadt, Heilbronn und Maulbronn mit je 97 Proz. Der niedrigste Stimmanteil der NSDAP entfiel auf die Oberämter Göttingen mit 91,6 Proz., Rottweil mit 92,2 Proz., Stuttgart-Stadt mit 92,4 Proz., Tuttlingen mit 92,5 Proz. und Balingen mit 93 Proz.

Bei der Volksabstimmung war die Wahlbeteiligung wiederum im Oberamt Wangen mit der Rekordziffer von 98,9%. Es folgt dann nochmals Calw mit 98,8% und Maulbronn ebenfalls mit 98,8%. Am schlechtesten abgestimmt wurde für den Volkseitscheid in den Oberämtern Ravensburg 95,8, Gerabronn 96,2, Besigheim 96,4, Stuttgart-Stadt und Tettleng 96,5%. Die höchste Zahl von Ja-Stimmen erreichte Dohring mit 99,4%, Johann Nagold und Gerabronn mit 99%, Crailsheim mit 98,9%, Mergentheim mit 98,8%, Gaildorf und Neuenbürg mit 98,7%, Freuden-

Stadt, Künzelsau, Maulbronn mit 98,6%, Sulz mit 98,5%, Brackenheim, Calw, Herrenberg und Welzheim mit 98,4%, Marbach und Nedarfulm mit 98,3%, Heilbronn und Münsingen mit 98,2%. Die geringste Zahl von Ja-Stimmen wurde abgegeben in den Oberämtern Tuttingen mit 94%, Rottweil mit 94,3%, Stuttgart-Stadt mit 95%, Göppingen 95,2%, Alen 95,3% und Balingen 95,5%.

Diese 38 793 Nein-Stimmen fallen selbst unter Einschluß der ungültigen Stimmen nicht ins Gewicht. Sie sind, wenn man bedenkt, daß bei der Wahl am 5. März 1933 233 103 sozialdemokratische und 145 180 kommunistische Stimmen abgegeben wurden, einerseits ein Beweis für die vollzogene politische Wandlung und Umstellung, für die innere Reinigung und Befriedung, andererseits aber auch ein bedauerliches Zeichen, daß es immer noch Unbelehrbare gibt und Staatsfeinde, die nicht wert sind, Deutsche zu sein und Deutsche zu heißen.

Reichsstatthalter Murr zum Wahlausgang

Parteienossen! Volksgenossen!
Der 12. November 1933 hat ein verantwortungsbewusstes Volk gefunden. Die deutsche Geschichte kennt wenig Bei-

spiele, die die Nation so geschlossen, so einig und so von heiligem Ernst durchdrungen fanden, wie der gestrige Tag. Die Welt weiß jetzt, daß Regierung und Volk eine Einheit sind und daß das Volk mit derselben harten Entschlossenheit sich hinter den Kanzler stellt, mit der sich der Kanzler vor das Volk stellt. Die Welt weiß auch, daß das Volk von heute ein anderes ist, als das Volk von ebendem. Und sie wird einzusehen beginnen, daß jeder Versuch, die deutsche Ehre zu verletzen, scheitern muß an dem unbeugsamen Willen der Nation, diese Ehre mit aller Leidenschaft zu verteidigen.

Ihr, meine Parteigenossen und Volksgenossen, könnt stolz darauf sein, daß Euch das Schicksal anvertraut hat, Träger einer der gewaltigsten Willensäußerungen unseres Volkes zu sein.

Zunmer wird der 12. November in der Geschichte strahlen als ein Tag der Größe, der Kraft und der Einheit der Nation.

Es lebe der Führer!
Es lebe das Reich!

Wilhelm Murr

Das Wahlergebnis im Bezirk Calw

In den 41 Gemeinden des Oberamtsbezirks Calw haben gestern von 19023 Stimmberechtigten 18810 - 98,8 v. H. ihre Stimme abgegeben.

Bei der Volksabstimmung gaben 18802 Wahlberechtigte 18506 (98,4 v. H.) gültige Ja- und 164 gültige Nein-Stimmen ab.

Bei der Reichstagswahl wurden auf den Kreiswahlvorschlag der NSDAP. von 18754 Abstimmenden 18207 gültige (97 v. H.) und 547 ungültige Stimmen abgegeben.

Nach den letzten Reichstagswahlen am 5. März dieses Jahres verfügten im Bezirk Calw:

- die NSDAP. über 9708 (heute 18207)
- die bürgerlichen Parteien über 4013
- die Marzifisten über 2159 Stimmen.

In der Oberamtsstadt besaßen nach dem 5. März

- die NSDAP. 1455 (heute 3569)
- die bürgerlichen Parteien 1094
- die Marzifisten 699 Stimmen.

Am 12. November wurden in Calw 3569 gültige Stimmen für den Kreisvorschlag der NSDAP. abgegeben; die Wahlbeteiligung betrug 97,8 v. H. Bei der Volksabstimmung in Calw waren 97,3 aller Stimmen gültige Ja-Stimmen.

Der 12. November in Calw

Das deutsche Volk hat am gestrigen Tage mit einem überwältigenden Bekenntnis seine Verbundenheit und seinen Willen zum neuen Leben bekundet. Ein zweifaches Ja hat es gesprochen, das eine zum außenpolitischen Kurs der Reichsregierung, das andere zur Einheitsliste der deutschen Nation. Der 12. November war ein Prüfstein im Kampf um das neue Reich, ein Schicksalstag von schwerwiegender Bedeutung für das Wachstum zum Neuen. Er hat das deutsche Volk würdig gefunden und bereit, einer neuen Berufung zu folgen. Mit dem gestrigen Tag ist der Kampf der Weltanschauungen endgültig abgeschlossen worden. Auch jene Volksschichten, die seither dem Führer und dem Nationalsozialismus ihre Anerkennung noch vorenthalten, sind jetzt zu ihm gestoßen. Der Konsolidierungsprozeß ist vollendet. Hinter dem Führer steht ein einiges Volk, geschlossen im Ausbruch zu neuer Größe.

Die Wahl vom 12. November ist keine Wahl im alten Sinne des Wortes gewesen, sondern das in der Geschichte unseres Volkes beispiellose Erlebnis einer geschlossenen Willens- und Gebung. Es hat weder Sieger, noch Besiegte, weder Ja noch Mißgunst gegeben, es gab nur ein einiges Volk, bereit sein Lebensrecht der Welt gegenüber durchzusetzen. Die Nachrichten aus Reich, Land und Bezirk stimmen darin überein, daß die Abstimmungsbeteiligung eine unfaßbar große gewesen ist. Nahezu alle Stimmberechtigten eilten zur Urne. Noch niemals haben Stadt und Bezirk Calw einen solchen Wahltag erlebt. Auch der letzte Mann ist auf-

geboten worden und nur ein paar Wenige, die krank und transportunfähig waren, mußten zu Hause bleiben. Auch der kleinste Landort hat seine Pflicht erfüllt. Viele Bezirks-gemeinden, die meisten hiervon auf dem Wald haben 100prozentig abgestimmt. Überall sah man Gefährte, welche Kranke und Gebrechliche zu den Wahllokalen brachten. Es war für jede Gemeinde Ehrensache, keine Stimme ausfallen zu lassen. In der Oberamtsstadt warb die SA. durch Sprechhöre und hatte einen vorbildlichen Schleppdienst eingerichtet. Unterstützt durch die Freiw. Sanitätskolonne arbeitete sie unermüdlich den ganzen Nachmittag über, so daß eine Wahlbeteiligung von 97,8 v. H. erreicht wurde. Kriegssopfer und Arbeitsdienstgänger in den Vormittagsstunden durch geschlossene Stimmabgabe der Stadt ein Vorbild. Ein gleiches taten die ältesten Mitbürger, Wwe. Marie Baumann und Privatmann Emil Kahn, die trotz ihrer 91 Lebensjahre sich zur Urne bringen ließen. Der Andrang in den Wahllokalen war gegen Mittag so stark, daß die Abstimmenden bis auf die Straße hinaus anstehen mußten. — Abends versammelte sich die Ortsgruppe der NSDAP. gemeinsam mit Gefinnungs-freunden im Weißschen Saal, woselbst sich auch Kreisleiter Wurrter und Landrat Nagel einfanden, um die Abstimmungsergebnisse im Rundfunk zu hören. In Neben des Kreisleiters, Oberamtsvorstands und Ortsgruppenleiters der NSDAP kamen die Freude und der Stolz über den großen Erfolg zum Ausdruck. In den Pausen sorgte der Spielmannszug der SA. für Unterhaltung.

Das Wahlergebnis aus Württemberg in Prozentzahlen

Oberamt	Reichstagswahl Wahlbet. NSDAP.	Volksentscheid Wahlbet.	Ja- Stimmen
Alen	96,7%	94,2%	97,4%
Badnang	96,6	96,0	96,8
Balingen	97,6	93,0	95,5
Biberach	97,1	94,2	97,6
Besigheim	96,0	96,5	96,4
Blaubeuren	97,8	94,9	98,0
Böblingen	97,0	94,3	97,5
Brackenheim	98,2	96,5	98,2
Calw	98,6	97,1	98,8
Crailsheim	97,1	97,6	97,3
Ehingen	97,2	96,0	97,4
Ellwangen	98,1	96,8	98,5
Ehlingen	97,4	94,7	97,7
Freudenstadt	97,5	97,0	98,0
Gaildorf	98,0	97,8	98,2
Geislingen	96,8	95,2	97,8
Gerabronn	95,6	98,3	96,2
Gmünd	96,7	96,1	97,5
Göppingen	96,9	91,6	97,6
Hall	97,9	97,7	98,0
Heidenheim	97,2	93,8	97,6
Heilbronn	98,2	97,0	98,4
Herrenberg	97,7	97,4	98,1
Horb	97,3	94,3	98,5
Kirchheim	97,5	96,4	97,9
Künzelsau	98,0	97,5	98,1
Laupheim	97,8	94,6	98,2
Leonberg	97,0	95,5	97,5
Leutkirch	96,7	94,9	97,0
Ludwigsburg	96,8	93,8	97,2
Marbach	97,8	97,5	98,3
Maulbronn	98,5	97,0	98,8
Mergentheim	98,1	97,3	98,1
Münsingen	98,2	96,9	98,2
Nagold	97,7	97,5	97,9
Nedarfulm	98,0	96,4	98,4
Neresheim	98,3	95,3	98,6
Neuenbürg	97,9	96,8	98,3
Nürtingen	98,2	95,3	98,3
Oberndorf	98,1	93,1	98,4
Dehringen	98,5	98,7	98,7
Ravensburg	96,0	93,4	95,8
Reutlingen	96,6	93,6	97,3
Riedlingen	96,5	96,2	97,7
Rottenburg	97,3	94,0	97,6
Rottweil	95,0	92,2	97,1
Saulgau	97,6	96,0	98,1
Schorndorf	96,9	95,9	97,6
Spaichingen	97,1	93,6	97,5
Stuttgart-Stadt	95,4	92,4	96,5
Stuttgart-Umt.	96,8	95,0	98,0
Sulz	97,7	96,9	98,1
Tettnang	95,9	93,5	96,5
Tübingen	96,9	95,8	97,0
Tuttingen	95,1	92,5	96,8
Ulm	96,0	93,9	97,1
Urach	97,5	95,6	97,7
Vaihingen	97,1	96,8	97,3
Waiblingen	97,5	94,8	97,9
Waldsee	97,0	94,9	97,8
Wangen	98,7	93,8	98,9
Welzheim	97,4	97,3	97,9
Wehingen	97,4	94,5	97,8
Sigmaringen	95,8	96,2	97,1

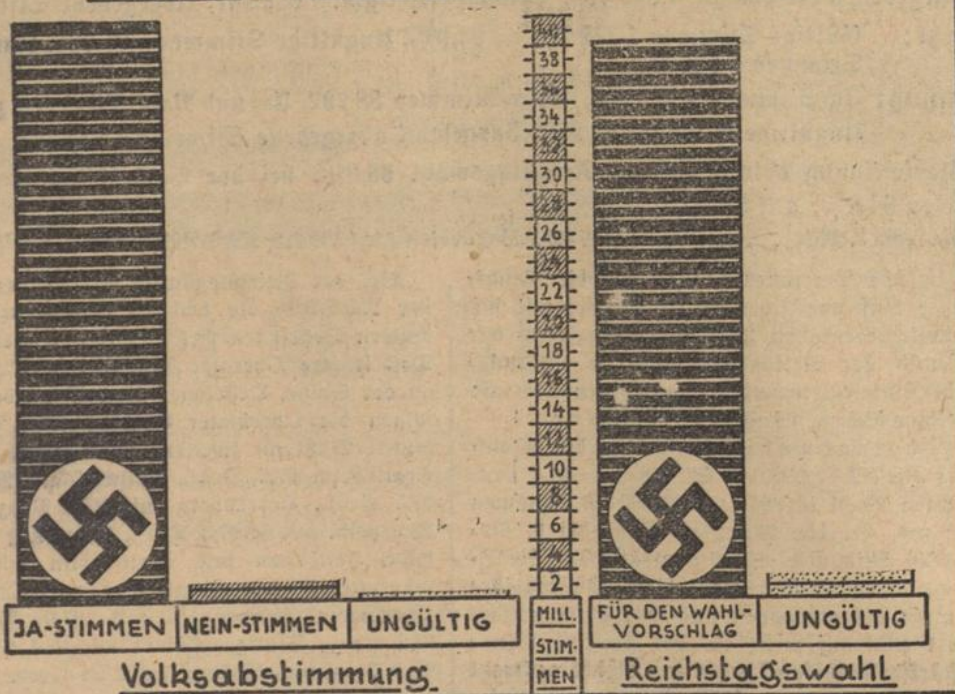
Gesamtergebnis aus Württemberg-Schwaben: 96,9 94,8 97,5 96,7

Säckingen und Rheinfelden melden starken Besuch der Auslandsdeutschen, die überall Gegenstand herzlicher Aufmerksamkeit waren.

Umschau aus aller Welt

Die Dornier-Metallbauten G. m. b. H. in Friedrichshafen werden in Zukunft ihre Seeflugzeuge hauptsächlich an der Ostseeküste bauen. Hiermit wird ein alter Plan von Dr. Dornier verwirklicht. — Der Luftansa-Wal „Monsum“ überflog den Südatlantik in 15 Stunden. Er nahm dabei eine Zwischenlandung auf dem Flugstützpunkt „Wissalen“ vor. — Die Berliner staatlichen Museen eröffneten im Ausstellungssaal der Generalversammlung im Kaiser-Friedrich-Museum eine Sonderausstellung „Luther und sein Kreis“. — In Verden an der Aller wurde im Hofe des Landgerichtsgefängnisses der 20 Jahre alte Dienstknecht Friedrich Wilhelm Stöwer aus Sörhausen hingerichtet. Stöwer hatte seine 18jährige Gattin überfallen, vergewaltigt und dann viehisch mit einem Stein ermordet. — Auf der Höhe Carolus Magnus bei Nachen ist auf der 520-Meter Sohle ein Brand ausgebrochen. Da die Strecke abgedämmt worden ist, konnte über die Brandursache Schlüssiges noch nicht ermittelt werden. Die Gefahr einer weiteren Ausdehnung des Brandes ist inzwischen behoben. — In Sulzbach (Saar) sprang an einer abschüssigen Strecke ein Straßenbahnwagen aus den Schienen und raste mit voller Wucht gegen zwei Bäume. Vier Personen wurden schwer verletzt. — Ein Zusammenstoß zwischen einem großen Lastkraftwagen und einem Arbeiterwagen, auf dem sich zahlreiche Arbeiter zu den Befestigungsanlagen begaben, forderte weltweit von 13 Tote und 24 Verletzte. — Ein folgenschweres Schiffsunglück brach durch Kurzschluß eines Staubsaugers in einem bekannten Pariser Restaurant aus. Obwohl die Feuerwehr sofort zur Stelle war, gelang es nicht, fünf Angestellte des Restaurants rechtzeitig zu befreien. Der Küchenchef verbrannte bei lebendigem Leibe, während die übrigen vier eine schwere Rauchvergiftung erlitten.

Das Ergebnis vom 12. November 1933



Tausende von Reichsdeutschen kamen aus der Schweiz

In Vörrach traf gestern mittag der Extrazug mit den aus Genf, Lausanne, Bern, Luzern und Basel mitgekommenen über tausend Deutschen ein, von der spazierbildenden Bevölkerung mit Feitrusen begrüßt. In einem besonders

für die Auslandsdeutschen eingerichteten Wahllokal wurde gruppennähe der Wahlakt vollzogen. Anschließend daran fand in der Vörracher Festhalle ein Heimatabend statt. Das gleiche freudig bewegte Bild bot die Stadt Waldsüt, wo mit zwei Extrazügen die in Zürich, Davos, Glarus, Schaffhausen usw. lebenden Deutschen eingetroffen waren.

Auch die Rhein- und Grenzorte Koblenz (bei Waldsüt),

Wirtschaftsminister Dr. Lehnich in Calw

Der Wahlkampf im Bezirk Calw erreichte am Vorabend des Entscheidungstages seinen Höhepunkt mit einer großen Kundgebung in der Oberamtsstadt, in welcher der Wirtschaftsminister Württembergs, Professor Dr. Lehnich, über die Bedeutung des 12. November und die Aufbauarbeit des Nationalsozialismus sprach. Der von Ortsgruppenleiter Widmaier geleiteten Kundgebung voraus ging eine Sammlung aller NS-Formationen auf dem Marktplatz, wofür eine Übertragung des Appells des Reichspräsidenten an das deutsche Volk stattfand, und ein Rundmarsch durch die Stadt unter den Klängen der Sturmabteilung und der NS-Kreisapelle Calw. Letztere wirkte auch bei der Kundgebung im überfüllten Bad-Hof-Saal mit. Der Minister wurde bei seinem Eintreffen von den Versammelten mit dem deutschen Gruß und lebhaftem Beifall begrüßt. In einer fast zweistündigen, klar durchdachten Rede erbrachte er, besonders sich an die Nichtnationalsozialisten wendend, den schlüssigen Beweis der unbedingten Folgerichtigkeit der Außenpolitik der Reichsregierung und legte überzeugend dar, daß es bei der Entscheidung am 12. November um eine Schicksalsfrage des gesamten deutschen Volkes geht.

Der vierzehnjährige Leidensweg

Der Minister entwarf zunächst ein in seiner knappen Härte eindrucksvolles Bild des deutschen Leidensweges der letzten 14 Jahre seit dem verhängnisvollen Schritt Deutschlands, im Vertrauen auf die Ehrlichkeit seiner ehemaligen Kriegsgegner die Waffen aus der Hand zu legen, ehe es die Grundlagen des Friedens kannte. 26 Feindmächte hatten es nicht vermocht, das deutsche Volk, welches den Krieg nicht gewollt, mit den Waffen zu besiegen. Deutschland erlag, als es dem trügerischen Gerede von einem dauernden Weltfrieden und dem hinterlistig propagierten Gedanken von der Gleichberechtigung aller Völker Glauben schenkte, sich selbst entwaffnete. Zur Hinterlist gesellte sich Erpressung. Mit Einmarschdrohung und Aufrechterhalten der Hungerblockade zwang man dem wehrlosen Volk einen Frieden mit geradezu wahnwitzigen Bedingungen auf, allein von der Absicht diktiert, Deutschland für immer vernichtend niederzuzwingen, es zum Spielball der Weltpolitik zu machen. Der Versailler Vertrag enthält die Erklärung: Deutschland rüftet ab, damit auch die Welt abrüftet. Während aber die deutsche Abrüstung anerkanntermaßen in der Weltgeschichte einzig dasteht, denken die anderen Mächte nicht daran abzurüsten; sie alle befinden sich in fortwährender Aufrüstung. In Genf begünstigte man sich damit, Kommissionen über Kommissionen einzusetzen und streng darüber zu wachen, daß die Abrüstung nicht praktisch wurde. Man verschlangte sich hinter der Formel: „Erst Sicherheit, dann Abrüstung“, ein Anspruchs, auf den das wehrlose Deutschland im Herzen Europas zuallererst ein Recht gehabt hätte.

Kampf gegen den Rüstungswahnsinn der Welt

Wenn der Führer am 14. Oktober durch sein „Mein“ dem unehrlichen Spiel ein Ende setzte, so war dafür entscheidend, daß man, um ihre Aufbauarbeit zu fördern, der neuen Regierung die seither gültigen Grundlagen der Abrüstungsverhandlungen entzog. Man verweigerte dem neuen Deutschland die Gleichberechtigung und brach damit eine dem deutschen Volk fünfmal gegebene Zusicherung. Der 14. Oktober ist ein Wendepunkt in der deutschen Geschichte. Mit ihm ist die Zeit der Kompromisse endgültig abgeschlossen. Deutschland wird, ohne gleichberechtigt zu sein, niemals mehr an internationalen Verhandlungen teilnehmen. Zugleich hat es den Kampf gegen den Rüstungswahnsinn der Welt aufgenommen. Die Weltgeschichte lehrt, daß Rüstungen seit jeher zwangsläufig zu Kriegen führten. Wenn die Welt weiter aufrüstet wie in den letzten Jahren, muß es zur Katastrophe kommen. Mögen die Rüstungen von dem Mißtrauen der Völker untereinander diktiert sein, wer eigentlich dahintersteckt, sind die Interessenten der Rüstungsindustrie. Es ist ehrenvoll, wenn Deutschland vor aller Welt Kriege, die allein dem Vorteil dieser dunkeln Geschäftsmacherei dienen, ablehnt, und auch hier kann der 12. November eine Wende bringen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das einmütige deutsche Bekenntnis zum Frieden das Ausland veranlaßt, sich endlich mit dem neuen Deutschland und seinem Willen nach Frieden, Ehre und Gleichberechtigung zu beschäftigen, daß an Stelle der vielen Widersprüche in der Welt Klarheit über die Wirklichkeit tritt. Der Kampf gegen den Reparationswahnsinn der Welt ist mit Erfolg durchgeföhrt, wir haben mit unseren Gedanken gestiegt; vielleicht gelingt jetzt auch die Überwindung des Rüstungswahnsinns.

Das System der Vernichtungspolitik

Der Minister entwickelte dann ausführlich die im einzelnen bekannten Phasen im Kampf gegen den Reparationswahnsinn und zeigte hieran den konsequent verfolgten Sinn der Reparationen auf: die deutsche Wirtschaft zu zerstören und damit das deutsche Volk für immer niederzuhalten. Neben dem Entwaffnungsdiktat waren die Tribute die zweite furchtbare Vernichtungswaffe. Das gezielte Ziel, bei dessen Verfolgung immer wieder systematisch die Weltmeinung gegen Deutschland ausgebracht wurde, ist fast erreicht worden. Man hat die deutsche Wirtschaft an den Abgrund und das deutsche Volk ins Elend gebracht, damit aber auch die gesamte Weltwirtschaft zerrütet und dem widerwärtigen Reparationswahnsinn selbst die Katastrophe bereitet. Mit großer Klarheit trat in diesem Abschnitt der Rede die Parallele zwischen dem Wahnsinn der Reparationen und dem Wahnsinn des Rüstungsfiebers der Welt zutage, den Haß- und Vernichtungswillen unserer früheren Kriegsgegner enthüllend. — Wer die Zusammenhänge übersteht, so schloß der Minister diesen Teil seiner Ausführungen, dem wird das „Ja“ am 12. November leicht fallen, denn er weiß, daß der außenpolitische Weg des Führers der einzig folgerichtige und notwendige ist. Das Schicksal des gesamten Volkes steht auf dem Spiel. Die

heute noch zögernden Volksgenossen müssen sich jetzt einmal überlegen, ob sie wirklich Deutsche sind. Wenn sie nicht deutsch zu fühlen vermögen, ist es besser, wenn sie recht bald dahin gehen, wo die anderen schon sind, die uns betrogen haben. Wer aber die Auffassung gewonnen hat, daß die außenpolitische Lage ein „Ja“ erfordert, darf nicht die Gedankenlosigkeit begehen, sich der Stimme zur Reichstagswahl zu enthalten. Ganze Arbeit muß geleistet werden! Das Ausland muß sehen, daß das gesamte Volk ebenso geschlossen, wie es für Frieden, Ehre und Gleichberechtigung eintritt, hinter der die Außenpolitik führenden Regierung steht.

Die Aufbauarbeit des Nationalsozialismus

Wirtschaftsminister Dr. Lehnich umriß in seinen weiteren Ausführungen in großen Zügen die Ziele der nationalsozialistischen Regierung. Das Hauptziel ist die Schaffung eines einheitlichen deutschen Volkes. Nach dem Verschwinden des Parteienstaates wird sich nie wieder eine Partei zwischen Führung und Volk einschleichen. Die NSDAP ist keine Partei in diesem Sinne, sie ist eine Bewegung zur Erziehung des deutschen Volkes. Ist dies Ziel erreicht, wird es nur noch ein einheitliches deutsches Volk geben. Die NSDAP kennt nur das große Ziel: die Arbeit am Aufbau des deutschen Volkes. Das einheitliche deutsche Volk muß geschaffen werden durch Ausmerzen artfremder Rassen. Hat sich Deutschland in den letzten fünfzehn Jahren völlig in den Händen des internationalen Judentums befunden, so wird es künftighin nur von Deutschen regiert werden. Klassen und Standesdünkel gibt es im neuen Staat nicht mehr. Die Arbeiter der Faust und der Stirne müssen einander die Hände reichen zu wahrer Volksgemeinschaft. Seitdem der Führer ihm die Hand reichte, ist der Arbeiter der Faust nicht mehr bloß „Ware auf dem Arbeitsmarkt“. Wir beurteilen den Volksgenossen allein danach, wie er sich zu seiner Arbeit, gleich welcher Art, einstellt. Die Leistung entscheidet! Die Welt hat durch Jahrhunderte vergeblich an der Schaffung eines wirklichen Sozialismus gearbeitet. Wir werden dieses Problem mit der Schaffung eines deutschen Sozialismus lösen. Wache, wer es wagen sollte, hier Sabotage zu üben! Wir leisten Erziehungsarbeit nicht aus egoistischen Gründen, jeder deutsche Volksgenosse muß reif gemacht werden, für den nationalen Sozialismus, für die Volksgemeinschaft zu arbeiten. Der neue Staat muß ein einheitliches Reich sein. Wir bauen ihn nicht für uns, sondern für die deutsche Zukunft, deshalb muß dieser Bau gründlich durchgeführt werden. Wir brauchen ein einheitliches deutsches Denken! Die Länder dürfen nur noch Bestandteile des Reiches sein, ohne allerdings Rasse- und Stammeigentümlichkeiten, von denen der Nationalsozialismus ja ausgeht, einzubüßen. Wir bauen das Neue, in dem wir das Beste aus den Stämmen herausnehmen und damit ein einheitliches Reich schaffen. Württemberg heißt z. B. manche Einrichtungen mit alter Tradition, aus denen man für das neue Reich nur lernen kann. Auf innenpolitischem Gebiet sind bereits ungeheure Leistungen vollbracht; gewiß können auch wir Fehler machen, wir lernen jedoch aus ihnen und bemühen uns, sie so bald wie möglich zu beseitigen. Unser Ziel ist es, dahin zu kommen, daß das neue einheitliche Reich von Deutschen regiert wird, die das beste Wollen haben.

Die nationalsozialistische Wirtschaftsverfassung

Der Minister ging zum Schluß seiner Rede auf die wirtschaftliche Seite der Aufbauarbeit ein. Das kapitalistische Wirtschaftssystem, so sagte er, hat abgewirtschaftet! Wir stehen davor, ein neues System an die Stelle des alten, liberalistischen zu setzen. Die ersten Ansätze zu der werdenden nationalsozialistischen Wirtschaftsverfassung sind schon festzustellen. So der überraschende Eingriff auf dem Gebiet der Landwirtschaft. Der Bauernstand ist dadurch von der Vernichtung geschützt worden, daß man ihn aus dem kapitalistischen Börsenspiel herausnahm. Im übrigen bezeichnete er der Minister als verfrüht, schon heute über die Grundfragen der neuen Wirtschaftsverfassung zu sprechen und kündigt an, daß er selbst, wenn der Zeitpunkt der Durchführung bevorstehe, im Lande darüber reden werde.

Arbeit und Brot für jeden Volksgenossen

Die nächstliegende Aufgabe ist heute, für jeden Volksgenossen Arbeit und Brot zu schaffen. Schon nach acht Monaten Regierungsarbeit ist hier der Erfolg größer, als selbst die kühnsten Optimisten zu hoffen wagten. Der sprechendste Beweis für die unerhörten Leistungen der Regierung ist die Wiedereingliederung von 2 1/2 Millionen Arbeitslosen in den Wirtschaftsprozess. In der Welt zerbricht man sich den Kopf über diesen Erfolg. Die Lösung ist in der Umkehrung des in seiner Ausschließlichkeit irrigen Grundsatzes: „Kapital schafft Arbeit“ zu suchen. Die Arbeit ist es, die auch Kapital schafft. Wenn jeder Arbeit hat, werden wir immer reicher. Ein Volk ist so reich, wie viel es Arbeit organisieren kann und heute werden in Deutschland durch Organisieren der Arbeit immer mehr Arbeitslose wieder ins Brot gebracht. Die Wege hierzu sind in den einzelnen Teilen des Reiches verschieden. In Württemberg ist neben der öffentlichen — außer Mitteln des Reiches wurden auch solche des Landes eingesetzt — die individuelle, private Arbeitsbeschaffung in Angriff genommen worden. Es konnten auf diese Weise bereits in vielen Fällen die Entlassung von Arbeitern verhütet und geschlossene Produktionsstätten wieder in Betrieb gesetzt werden. Es zeigt sich, daß in unserem Lande, das seither stets die geringste Arbeitslosenquote im Reich aufwies, der Rückgang der Arbeitslosigkeit auch ein unglaublich rascher ist.

Zusammenfassend stellte der Minister nochmals fest, daß es am Tage der Volkswahl um höhere Ziele geht, als jemals zuvor. Wer sich positiv einstellt zu Volkswahl und Reichstagswahl, arbeitet mit Adolf Hitler für Deutschlands Zukunft und Ehre! — Die fesselnden Ausführungen wurden mehrfach von starkem Beifall unterbrochen. In



Schwarzes Brett

Hitlerjugend

Am Mittwoch, den 15. November, findet um 15 Uhr in der Alten Post in Calw eine Führerbefragung über die Durchführung des Winterhilfswerks der Hitlerjugend statt. Es müssen daran teilnehmen die Unterbann- und Gefolgschaftsführer der HJ, die Stammführer des JB und die Ringführerinnen des BDM. U. a. werden dabei die Wappenschilder für die öffentliche Nagelung am Sonntag ausgegeben. Der Führer des Bannes 126, Waidelich, Bannführer.

Tag des Deutschen Handels

am 18. und 19. November 1933 in Braunschweig

Am 18. und 19. November 1933 findet in Braunschweig der Tag des Deutschen Handels statt. Genau so wie der Tag des Arbeiters, des Bauern, des Handwerkers und der Kriegssopfer gefeiert wurde, soll dieser Tag in Braunschweig ein Tag des Handels werden mit einer eindrucksvollen Kundgebung. Vorrangig wird an dieser Tagung die gesamte Reichsregierung einschließlich unseres Führers Adolf Hitler teilnehmen. An der Fahrt nach Braunschweig können außer den NS-Gafo-Mitgliedern sämtliche Volksgenossen und -genossinnen teilnehmen. Der Fahrpreis 3. Klasse, der gegenüber dem normalen Preis um 75 Prozent ermäßigt ist, beträgt für die Hin- und Rückfahrt 11.10 RM. Der Zug wird voraussichtlich am Samstag, dem 18. November, etwa um 1 Uhr nachts in Stuttgart abfahren und wird in Braunschweig um 11.30 Uhr eintreffen. Die Rückfahrt erfolgt am Montag, dem 20. November, 11 Uhr vormittags, ab Braunschweig; Stuttgart an etwa 19 Uhr. Anmeldungen sind bis Dienstag, abends 8 Uhr, bei P. Rathgeber, Calw, Unt. Marktstraße, Fernspr. Nr. 501, anzumelden.

NS-Gafo Kreis-Amtleitung: Schäfer.

einem Schlusswort dankte Ortsgruppenleiter Widmaier dem Minister und versicherte ihn der Pflichttreue des Kreises Calw. Ein dreifaches „Sieg-Heil“ für Volk, Vaterland, Reichspräsident und Volkskanzler, sowie Deutschland- und Horst-Wessel-Lied beendeten die Kundgebung.

Kleine politische Nachrichten

Die neuen Zwei- und Fünfmärkstücke — mit Lutherbildnis. Nachdem kürzlich mit der Herstellung der neuen 1-Reichsmärkstücke aus Nickel begonnen worden ist, hat der Reichsfinanzminister jetzt mit der Zustimmung des Reichspräsidenten den Auftrag auf Ausprägung von neuen Zwei- und Fünfmärkstücke erteilt. Die Schaufseiten der Münzen tragen in der Mitte den Kopf Martin Luthers im Profil. Die Rückseiten werden mit einem glatten Rande geprägt, der die vertiefte Inschrift „Eine feste Burg ist unser Gott“ führt.

Sachleistungen an Hilfsbedürftige. Das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit sieht u. a. die Gewährung von Sachleistungen an Hilfsbedürftige vor. Die Bezirksfürsorgeverbände erhalten darnach durch Zuteilung von Bedarfsdeckungsscheinen die Möglichkeit, neben ihren bisherigen Sachleistungen den Hilfsbedürftigen — deren Kreis möglichst weit gezogen werden soll — durch Zuweisung von Kleibern, Wäsche und Haushaltsgegenständen, zusätzliche Hilfe zu leisten. Die Durchführung der Hilfsaktion, für die 50 Millionen Reichsmark ausgeworfen sind, kann Anfangs Dezember beginnen.

Der deutsche Außenhandel. Der Anteil der europäischen Länder an der deutschen Gesamtausfuhr hat sich von 80,6 v. H. im dritten Vierteljahr 1932 auf 77,4 v. H. im dritten Viertel dieses Jahres vermindert. Der Rückgang der Europa-Ausfuhr beruht zu einem erheblichen Teil auf der starken Schrumpfung des Rußland-Abfahrs. Steigerungen der Ausfuhr nach Dänemark, Großbritannien, Italien und den Niederlanden stehen Rückgänge der Ausfuhr nach Frankreich, Desterreich, Polen, Rumänien, Schweden und der Tschechoslowakei gegenüber.

Votschaster Radolny bei Hindenburg. Reichspräsident von Hindenburg empfing den deutschen Votschaster Radolny, der sich in den nächsten Tagen auf seinen neuen Posten nach Weiskau begibt. Der Reichspräsident benutzte diesen Anlaß, um dem Votschaster seinen Dank für die als Vertreter Deutschlands auf der Abrüstungskonferenz dem Reich geleisteten Dienste zum Ausdruck zu bringen.

Der Reichstagsbrandstifter-Prozess dauert noch einen Monat. Das Reichsgericht will in dieser Woche die Berliner Zeugenvernehmungen im wesentlichen abschließen. Etwa vom 20. November ab soll die Verhandlung in Leipzig weitergeführt werden. Der politische Komplex soll erst in Leipzig verhandelt werden, wo man noch mit einer Verhandlungsdauer von 2—3 Wochen rechnet.

Der Bismarkturm bei Hohenbirken durch Sprengung schwer beschädigt. Von unbekanntem Täter wurde versucht, den Bismarkturm bei Hohenbirken, der früher auf dem Gebiet der Stadt Ratibor stand, bei der Grenzziehung aber an Polen fiel, zu sprengen. Wenn auch der Turm, der am 18. Oktober 1913 errichtet wurde und aus Quadersteinen besteht, die Sprengungsversuche überstand, wurde doch die gesamte innere Ausstattung, die Treppen und Türen, völlig zerstört.

Ein Schüler-Abzeichen in Desterreich. Nach einem Erlaß des Bundesministeriums für Desterreich wird in allen dem Unterrichtsministerium unterstehenden Schulen ein besonderes Schüler-Abzeichen mit den österreichischen Staatsfarben eingeführt. Es soll dies „der sichtbare Ausdruck der Verbundenheit der österreichischen Schulpflichtigen mit ihrem Vaterlande“ sein.

Englandfeindliche Kundgebungen in Dublin. Die diesjährige Waffenstillstandsfeier wurde in Dublin noch stärker als in den früheren Jahren zu einer englandfeindlichen Kundgebung ausgestaltet. Unter den wilden Begeisterungsrufen der Menge wurden in einem Park zwei große englische Flaggen verbrannt. Ein Erinnerungssobolif an Königin Viktoria wurde durch eine Bombe in die Luft gesprengt.

Aus aller Welt

Nobelpreissträger 1933

Die Schwedische Wissenschaftsakademie hat die Entscheidung über die Nobelpreise für Physik beschlossen. Den Physikpreis für das Jahr 1932 erhält Prof. W. Heisenberg-Leipzig. Der Physikpreis für 1933 wird geteilt zwischen Prof. E. Schrödinger-Berlin, jetzt an der Oxford-Universität und Prof. P. A. M. Dirac-Cambridge für ihre Entdeckung auf dem Gebiete der Atomtheorie. — Die schwedische Akademie hat den Nobelpreis für Literatur für das Jahr 1933 dem russischen Schriftsteller Iwan Bunin zugesprochen.

Schwerer Raubüberfall auf einen Kassenboten in Karlsruhe

In Karlsruhe wurde in der Nähe der Reichsbank der Kassenbote einer Etilinger Bank überfallen. Als der Bote mit einer Aktentasche und einem Sack Silbergeld einige hundert Meter von der Bank entfernt war, fuhr plötzlich ein großer Personkraftwagen neben ihm vor. Ein Unbekannter sprang aus dem Wagen und gab auf den Kassenboten 3 Schüsse ab, von denen einer traf und den Boten am Bein erheblich verletzte. Infolge des Schreckens ließ der Kassenbote den Geldsack fallen. Im gleichen Augenblick riß der Räuber die Aktentasche und den Geldsack an sich, warf sie in den Wagen, in dem zwei weitere Personen saßen, und fuhr in rasendem Tempo davon. Der Kraftwagen trägt die Nummer 82 308.

Eisenbahnunfälle im Rheinland

Auf der Straße zwischen Kestert und Kamp bei St. Goarshausen ereignete sich ein Eisenbahnunfall. Infolge Achsenbruchs entgleiste die Maschine eines Güterzugs im Bahnhof Kestert, so daß der Verkehr in Richtung Frankfurt a. M. — Köln eingeleistet werden mußte. Kurz darauf entgleiste unweit der Unfallstelle die Maschine des D-Zugs D 55. Der Vorderteil der Maschine kippte um, ohne daß hierbei Führer und Heizer verletzt wurden. Es gab vier leichtverletzte Personen.

Bündelholz verursacht Tod eines Kindes

In Berlin ereignete sich ein tragischer Unglücksfall. Das Schöhnchen eines Polizeiwachmeisters befand sich allein schlafend in der Wohnung. Das Kind erwachte nach einiger Zeit, stieg aus seinem Bett und holte sich vom Waschtisch eine Schachtel Streichhölzer, um sich dann wieder auf sein Bett zu setzen. Dabei spielte es mit den Streichhölzern, die sich plötzlich entzündeten und das Bett in Brand setzten. Als die Mutter aus der Waschküche zurückkam, fand sie die ganze Wohnung von dicken Rauchschwaden durchzogen. Das Kind lag tot neben dem brennenden Bett.

Aus Stadt und Land

Calw, den 13. November 1933.

Erleichterungen für den Postverband von Gaben für die Winterhilfe.

Gaben für die Winterhilfe können von sofort an bis Ende März 1934 bis zu 7 kg als Postgut aufgegeben werden. Bedingung ist, daß entweder der Absender oder der Empfänger ein Vertreter des Winterhilfswerks des deutschen Volkes ist. Die Sendungen und Paketkarten müssen die Angabe „Winterhilfe“ tragen.

Von der Malerpflichtinnung Calw.

Die Malerpflichtinnung Calw tagte kürzlich im Gasthaus z. Hirsch. Obermeister Bauer eröffnete und begrüßte die Versammlung und gab seiner Freude Ausdruck, daß sich die Kollegen so zahlreich eingefunden hatten. Kollege Bayer sprach sodann über die verfloßene Handwerkerwoche und ihre Bedeutung. Gleichzeitig wurden die Unkosten bekannt gegeben. Nachdem einige Kollegen in humorvoller Weise Stellung genommen, wurde der kleine Beitrag zur Deckung der Unkosten gern zugestimmt. Gegenstand der weiteren Besprechungen war dann die Preisbildungsfrage. Hierzu gab Kollege Bayer seiner eigenen Meinung Ausdruck, unterstützt von Kollege Kirchner, welcher sich über die Ziele und Zwecke einer

Zwangsinnung in sachlicher, wohlverständlicher Art äußerte. Seine Worte fanden ungeteilten Beifall. Unter Punkt Beschiedenes kam eine Anfrage von auswärtigen Kollegen zur Sprache: die Verteilung der Staats- und Gemeindeforderungen. Obermeister Bauer versprach, bei den genannten Behörden die Anträge vorzutragen. Weiterhin wurde der Innungs- und Landesverbandsbeitrag festgesetzt. Zum Schluß wurden durch den Vorsitzenden noch einige kleinere Sachen vom Landesverband zur Kenntnis gegeben.

Lichtspiele Badischer Hof.

Im Calwer Lichtspieltheater läuft heute abend der mit Begeisterung aufgenommene Lustspielschwank, die „Mutter der Kompagnie“ mit Weiß-Ferdl in der Hauptrolle zum letzten Mal. Näheres im Anzeigenteil.

Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Infolge der nördlichen Depression ist für Dienstag und Mittwoch ziemlich unbeständiges Wetter zu erwarten.

top. Gerlingen, N. Leonberg, 12. Nov. In der Neusiedlung oberhalb Gerlingens gerieten die 4 Brüder Wolff, Söhne jenes Bauunternehmers Wolff, der vor 2 Jahren von dem Kunstmalers Benj im Garten des Wolffschen Hauses erschossen wurde, in einen Wortwechsel, der in Tötlichkeiten ausartete und einen verhängnisvollen Ausgang nahm. Als der Kraftwagenführer Franz Wolff von seinem Bruder, dem 24-jährigen Kaufmann Georg Wolff im Verlauf der Auseinandersetzungen angegriffen wurde, ergriff Franz ein Messer und brachte seinem Bruder Georg einen tödlichen Stich in den Unterleib bei.

Magold, 12. Nov. Die NSDAP. veranstaltete vorgestern einen riesigen Fackelzug durch die Straßen unserer Stadt. Anschließend schenken die nationalen Verbände auf dem festlich geschmückten Adolf-Hitlerplatz Aufstellung und harrten daselbst der Ankunft des Reichsstatthalters, der später in einer Kundgebung sprach. Anschließend nahm Reichsstatthalter Murr auf dem Adolf-Hitlerplatz den Vorbeimarsch der nationalen Verbände und Vereine ab.

St. Widdach, 10. Nov. Am Donnerstag kam ein lediger Kellner namens Güntner aus Spollenhaus in der Kernerstraße auf noch ungeklärte Weise unter den Anhängern eines Lastkraftwagens. Die Räuber gingen dem Unglücklichen über die Oberschulter, so daß er in schwerverletztem Zustand ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte.

St. Freudenstadt, 12. Nov. In den letzten Tagen hat sich der in den hohen Lagen des Schwarzwaldes liegende Schnee etwas gefestigt, teilweise machte auch die Verdunstung Fortschritte. Die totale Schneehöhe ist dadurch etwas gemindert worden. Der Witterungscharakter ist jedoch weiterhin durchaus winterlich. Die Schneedecke behauptet sich oberhalb 950—1000 Meter mit bemerkenswerter Hartnäckigkeit.

St. Stuttgart, 12. Nov. Das Staatsministerium hat den kommissarischen Bürgermeister Dr. jur. Fritz Klingler zum Stadtvorstand der Stadtgemeinde Schramberg ernannt.

Kleine Nachrichten aus dem Lande.

Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen hat die letzte Durchführung des Eintopfgerichts in Württemberg insgesamt 130 000 Mark ergeben. Davon sind in Stuttgart 55 000 Mark erbracht worden, außerhalb Stuttgarts 75 000 Mark. — In Stuttgart wurden — während die Arbeiten des 6 Millionenprogramms noch im Gange sind — im Benehmen mit den beteiligten Stellen neue Untersuchungen eingeleitet für ein weiteres großes Arbeitsbeschaffungsprogramm 1934-35, das Arbeiten in Höhe von rund 10 Millionen Mark vorsieht. — Die ehemals sozialdemokratischen Schutzhaftgefangenen Karl Ruggaber, Fritz Haver, Erich Rohmann, Ernst Reichle, Johann Weiser, Eugen Wilms, Gustav Illguth und Heinrich Badler haben sich anlässlich der Volksabstimmung in einem Brief an Reichsstatthalter Murr vorbehaltslos auf die Seite des Vaterlandes gestellt. — Einem alten Ulmer Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung, Polizeidirektor Dreher, wurde anlässlich der Feier des 9. November in München eine verdiente Auszeichnung zuteil. Polizeidirektor

Dreher, der sich während dieser Feier in München befand, wurde dort vom Führer persönlich zum SS-Oberführer ernannt.

Volks- und Landwirtschaft

Herrenberger Obstmarkt.

Dem Obstmarkt waren nur noch kleinere Mengen Most- und Tafelobst zugeführt. Mostobst 5,50, Tafeläpfel 10,30 je Zentner.

Warnung von ungerechtfertigten Preissteigerungen.

Wie die Gau-Amtsleitung der NS-DAO erfährt, sind von den Handwerkern des Bezirkes Marbach bis zu 30 Prozent Preissteigerungen gefordert worden. Die Gau-Amtsleitung bittet die in Frage kommenden Handwerker, zu bedenken, daß von der Reichsregierung eine gewisse Summe zur Arbeitsbeschaffung festgelegt ist und daß eine 30prozentige Erhöhung, allgemein durchgeführt, bedeuten würde, daß statt der Möglichkeit, so und so viele Volksgenossen wieder in Arbeit und Brot zu bringen, nur die Hälfte tatsächlich zurückgeführt würden. Der Kampf um diese Arbeitslosigkeit ist derart schwierig, daß ein jeder Stand unbedingt Opfer tragen muß.

Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Gelbe Rüben 10, Rotrüben 10, Rosenohl 25, Spinat 20, Weißkraut 10, Rotkraut 12, Wirfing 15, Zwiebel 10, Tomaten 25, je das Pfund. Endivien 8—12, Blumenkohl 20—30, Lauch 5, Sellerie 10 bis 15, Kopfsalat 7—8 je das Stück. Aepfel 13—18, Birnen 15—18 je das Pfund. Molkereibutter 1,65, Landbutter 1,20 bis 1,25, Eier 11—12 je das Stück.

Sendefolge des Südfunks

Stuttgart: Montag, 13. November

- 10.10: Komponisten-ABC. Pünktlich Schallplattenkonzert.
- 15.00: Deutsche Hausmusik. Klassisch-romantische Stücke für Violin und Klavier von Robert Schumann, Franz Schubert, Chopin und aus der Hausmusik von Max Reger.
- 15.30: Das deutsche Land — die deutsche Welt: Der bayer. Wald.
- 16.00: Köln: Akademiekonzert des Kammerorchesters. Pa.: Kühn.
- 18.00: Französischer Sprachunterricht.
- 18.20: Prof. Dr. Ehardt: Die älteste Instrumentalmusik Italiens. Mit Originalschallplatten.
- 18.35: Mannheim: Dr. Meunier: Rechenreife. Eine Viertelstunde lustiges und vorzügliches Rechnen.
- 19.00: Leipzig: Stunde der Nation. Junger, etwamer Schubert in Liedern. Preisen Reichsmusik.
- 20.00: Frankfurt: Gruß ins Heute.
- 20.10: Frankfurt: Soll und Haben. Gespräche und Berichte aus dem deutschen Bauernstand.
- 20.50: Frankfurt: Dramatisch-musikalische Höhepunkte. Aus Werken von Mozart, Beethoven, Weber, Wagner. Kun orch. d. H. S.
- 22.45: Köln: Schallplatten. — 23.00: Köln: Tanzmusik.
- 24.00: Köln: Nachtmusik.

Stuttgart: Dienstag, 14. November

- 10.10: Schallplatten: Das deutsche Land — die deutsche Welt: Der bayerische Wald.
- 10.40: Gind und Hand (Schallplattenkonzert).
- 14.30: Blumenkunde.
- 15.00: Gedichte für die Kleinen, erzählt von Anna Krdelich.
- 15.45: Berlin: In der Sport-Jugendstunde spricht der Reichsminister im Reichstempel, Hans Heinrich Stoeber, über: Mein Weg zum Jekalspieler.
- 16.00: Nachmittagskonzert des Südfunkorchesters. Pa.: Senfert.
- 18.00: Frankfurt: Nationaler Erziehungsrat.
- 18.20: Frankfurt: Von dem Leben des Arbeitenden. Ein Gespräch.
- 18.35: Bayern: Landesheld und Heldin im 3-jährigen Krieg. Ein Zeitbild nach Gimmelschhausens Smollitillimus.
- 19.00: Vom Deutschlandender: Stunde der Nation. Melodramen mit Orchesterbegleitung. Sprecher: Volmar Kuebel, Orchester des Reichslandtheaters Pa.: E. Löhner.
- 20.00: Berlin: Prof. Otto Höpfer: Die Wehrtausbildung der deutschen Jugend und die Ahrntunsonieren.
- 20.10: Dorentienlänge. Ausl.: Das Südfunkorch. — Darwinsensende zu Hause! Eine neue Erfindung wird vorgeführt von Carl Struve.
- 22.45: Frankfurt: Schallplatten.
- 23.00: Frankfurt: Soziale Parade 6. Orchesterinstrumente. Pa. u. verbindende Worte: Hans Rosbau.
- 24.00: Frankfurt: Von deutscher Seele. Dürers Vier Apostel, von Dr. Wilhelm Kraener.

**Kampf dem Hunger!
Arbeite mit am Winterhilfswerk.**

Lichtspiele Badischer Hof, Calw

Heute Montag Abend 8³⁰ Uhr unterhält Sie zum letzten Mal die bayerische Urtype **Weiß-Ferdl mit köstlichem Humor in**

„Die Mutter der Kompagnie“

In der Tonwoche erleben Sie die historische Saarkundgebung am Niederwald-Denkmal und die Tannenbergsfeier, in denen unser Führer **Adolf Hitler spricht.** Reichhaltiges Beiprogramm.



Spendet für die nationale Arbeit

Ihr gebt Arbeit und Brot!

An unsere Anzeigenkundschaft!

Wir geben in diesen Tagen unsere letzten **Anzeigenrechnungen für das „Calwer Tagblatt“**

aus. Diese und die früheren Rechnungen, die den Kopf „Calwer Tagblatt“ tragen, sind auf der alten Geschäftsstelle in der **Lederstraße** zu bezahlen.

Geschäftsstelle des „Calwer Tagblatt“

Schokolade-Pralinen

verschiedene Fabrikate, gut und billig bei

Wilhelm Sachs, Konditorei

Puppen-Perücken

von 60 Pfennig an
Friseur Obermatt

Brennessel- und Birkenhaarwasser

für Haare und Haarboden
Flasche Mk. 1,35 bei
K. Otto Vinçon, Calw

Kauft deutsche Ware!

Fast eine halbe Milliarde Reichsmark wurde im letzten Jahr noch an das Ausland für Gartenbauzeugnisse, Obst und Gemüse gezahlt, während auf der anderen Seite deutsches Obst und Gemüse verfaulen mußte. Die deutsche Wirtschaft und der deutsche Bauer können nur vor dem Untergang geschützt werden, wenn sich der Städter zur Ehrenpflicht macht, wirklich immer nur deutsche landwirtschaftliche Erzeugnisse zu gebrauchen.

Heute 9—19 Uhr Hotel Waldhorn
Große Briefmarken-Werbe-Ausstellung

CalwerLiederkränz

e. B.

Heute abend 8 Uhr

Gesamtprobe des

Gem. Chors mit dem

Kirchenchor

im Vereinshaus. Bitte

volljähriges Erscheinen.

Calw, den 13. Nov. 1933.

1. Vorsitzender: E. Fischer

Die neuesten Modelle in

Herren-Hüten

von RM. 2,80 an

Sportmützen

von 90 Pfg. an, bei

Reichert an der Brück

Verkauf

deutschen Schäferhund

gut dressiert.

Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

An die **N. S. Frauenhilfe Calw**

Alle N. S. Frauen treffen sich pünktlich kommenden Dienstag, 14. November, abends 8 Uhr zu einer schlichten

Luther-Gedenkfeier!

Seil Hitler!

E. Kohler

Selbsteingemachtes

Sauerkraut

Bid. 12 Pfg., empfiehlt

Ch. Hägele

Suche

Haushälterin

im Alter von 30—40 Jahren, die auch melken kann.

Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.